



Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal

Es informiert Sie Bettina Brücher  
Anschrift Rathaus Barmen  
42275 Wuppertal  
Telefon (0202) 563-6204  
Fax (0202) 59 64 88  
E-Mail bettina.bruecher@gruene-  
fraktion.wuppertal.de  
Datum 05.05.2004  
**Drucks. Nr.** VO/2963/04  
öffentlich

Herrn Oberbürgermeister  
Dr. Hans Kremendahl

### Anfrage

---

Zur Sitzung am 24.05.2004 Gremium Rat der Stadt Wuppertal

---

### Zwischenbilanz des Europabüros

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

seit der Einrichtung der Zentralen Informations- und Koordinierungsstelle für Europäische Förderprogramme und Kontakte (im folgenden: Europabüro) sind gut 2 ½ Jahre vergangen. Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN möchte Bilanz ziehen und die Erfahrungen sowohl mit der organisatorischen Struktur als auch mit der konzeptionell-inhaltlichen Ausrichtung des Europabüros bewerten.

Vor dem Hintergrund des Fortschreitens des Europäischen Binnenmarktes wird die Bedeutung der sog. „Europaarbeit“ der Stadt immer weiter zunehmen. Dabei ist die Frage, ob die Prüfung von Fördermöglichkeiten durch europäische Programme und Fonds und die Beratung über diese perspektivisch weiter im Schwerpunkt der Europaarbeit bleiben wird oder ob die Bearbeitung der umfangreichen Auswirkungen des Binnenmarktes auf die Kommune und kommunale Einrichtungen Vorrang erhält.

Spätestens die Diskussion über das Grünbuch der Europäischen Kommission zu „Dienstleistungen von allgemeinem Interesse“ im vergangenen Jahr hat gezeigt, dass die deutschen Kommunen insgesamt nicht nur vor großen Herausforderungen stehen, sondern darüber hinaus ein deutlicher Nachholbedarf ihrer strategischen Auseinandersetzung mit diesen Herausforderungen besteht.

Für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ist es deshalb hohe Zeit, die bisherige Europaarbeit der Stadt zu bewerten und – wenn es sich als notwendig erweisen sollte – weiterzuentwickeln. Die Europaarbeit der Stadt Wuppertal insgesamt wird von der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN ausdrücklich begrüßt und soll mit dieser Anfrage weiter nach vorne gebracht und in die politische Diskussion getragen werden.

Deshalb bitten wir die Verwaltung, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie bewertet die Stadtverwaltung die Arbeit des Europabüros?
  - a) Sind die mit der Einrichtung des Büros verbundenen Erwartungen hinsichtlich der Aufgabenstellung und Zielsetzung erfüllt worden?
  - b) Sind die gewählten Organisations- und Arbeitsformen vor dem Hintergrund der bisherigen Erfahrungen als angemessen zu bezeichnen oder müssen neue Strukturen für die „Europaarbeit“ der Stadt entwickelt werden?
  - c) Welche sonstigen Planungen z.B. personeller Art bestehen für die Zukunft?
  - d) Wie funktioniert der Informationsaustausch zwischen dem Europabüro und anderen Stellen der Stadtverwaltung?
  - e) Hat sich die Arbeit des „Kontaktkreises Europa“ in diesem Zusammenhang bewährt oder müssen andere Strukturen gefunden werden?
  - f) Wird die Öffentlichkeitsarbeit des Europabüros als ausreichend angesehen? Gibt es Verbesserungsmöglichkeiten?
  - g) Wie wurde innerhalb der bestehenden Strukturen mit dem „Grünbuch zu Dienstleistungen von allgemeinem Interesse“ der Europäischen Kommission aus dem Jahr 2003 verfahren und welche Antworten auf die dort aufgezeigten Herausforderungen wurden entwickelt?
  
2. Wie bewertet die Stadtverwaltung die Förderberatung des Europabüros im Hinblick auf Effizienz und Ertrag?
  - a) Erscheint für die Zukunft eine Ausweitung oder Reduzierung der Beratung erforderlich?
  - b) Wie ist die Zusammenarbeit des Büros mit anderen Trägern von Beratungsangeboten in Wuppertal (Wirtschaftsförderung und Regionalbüro) zu bewerten?
  - c) Gibt es Pläne für eine engeren Kooperation mit diesen Trägern?
  - d) Gibt es Bewertungen zur Beratungsarbeit des Büros von Seiten der Beratenen?
  - e) Wenn ja, wie sehen diese aus?
  - f) Wie bereitet sich das Europabüro darauf vor, dass sich die Förderstrukturen mit dem neuen Finanzrahmen im Jahr 2007 ändern werden?
  - g) Erscheint in diesem Zusammenhang eine Zusammenarbeit bei der Förderberatung mit den entsprechenden Stellen der Städte Remscheid und Solingen sinnvoll?
  - h) Gibt es Pläne für eine solche engere Zusammenarbeit?
  
3. Wie ist die Vernetzung der Arbeit des Europabüros mit den internationalen Aktivitäten der Stadt im Bereich Städtepartnerschaften oder Stadtmarketing zu beurteilen?
  - a) Ist es aus Sicht der Verwaltung sinnvoll, das Europabüro mit den für die Städtepartnerschaften zuständigen Stellen zusammenzulegen?
  - b) In welchen Strukturen könnte dies geschehen?
  - c) Erscheint es in diesem Zusammenhang sinnvoll, eine weitere Zusammenarbeit mit Kommunen aus den neuen Mitgliedsstaaten der EU anzustreben?
  
4. Erscheint der Stadtverwaltung eine Mitgliedschaft im Städteverband EUROCITIES erstrebenswert?  
 Wenn die Frage mit Ja oder Nein beantwortet wird, bitten wir um Begründung.
  
5. Gehört es zum Aufgabenbereich des Europabüros, sich mit den Auswirkungen der Pläne der Europäischen Kommission zur Liberalisierung weiter Bereiche der städtischen Daseinsvorsorge auseinander zu setzen?  
 Wenn ja:  
 Zu welchen Ergebnissen ist das Europabüro gekommen und wie sieht in diesem Bereich die Zusammenarbeit mit anderen Stellen der Stadtverwaltung aus?

Wenn nein:

- a) Innerhalb welcher Strukturen setzt sich die Stadtverwaltung mit diesen Herausforderungen auseinander?
- b) Wie bereitet sich die Stadtverwaltung beispielsweise darauf vor, in absehbarer Zukunft weite Bereiche städtischer Leistungen in europaweiten Ausschreibungsverfahren zu vergeben?
- c) Besitzt die Stadtverwaltung für die Erstellung solcher Ausschreibungen ausreichend Personal und Sachverstand, oder wird die Stadtverwaltung auf externe Berater angewiesen sein?
- d) Wie setzt sich die Stadtverwaltung mit den Folgen einer weiteren Liberalisierung für die städtischen Unternehmen auseinander?
- e) Zu welchen Ergebnissen kommt sie?
- f) Gibt es in diesem Gesamtzusammenhang einen Erfahrungsaustausch bzw. eine Zusammenarbeit mit den Städten Remscheid und Solingen?

Mit freundlichem Gruß

gez. Peter Vorsteher  
Fraktionssprecher